



BÜRGERGEMEINDE  
DER STADT BASEL

## Produktesummenbudgets 2009



AN DEN BÜRGERGEMEINDERAT  
DER STADT BASEL

In Anwendung von § 9, Ziff. 4, des Gemeindegesetzes vom 17. Oktober 1984 legt der Bürgerrat gemäss § 11, Ziff. 3c, und 14, Abs. 2, Ziff. 6, der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel vom 22. Oktober 1985 dem Bürgergemeinderat die Produktesummenbudgets 2009 des Bürgerspital Basel, des Bürgerlichen Waisenhauses, der Zentralen Dienste sowie der Christoph Merian Stiftung vor.

Basel, im November 2008

NAMENS DES BÜRGERRATES

Der Präsident:

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt

Der Bürgerratsschreiber:

Daniel Müller

## **Bedeutung der Produktesummenbudgets**

Bis und mit dem Jahr 2005 wurden jährlich „klassische“ Budgets auf der Basis früherer Budgets und Rechnungsabschlüsse erarbeitet und gegen Ende Jahr durch die Parlamente verabschiedet. Diese stellten die kreditrechtliche Grundlage dar, welche die Exekutive und die Verwaltung ermächtigten, die entsprechenden Mittel zu verwenden. Diese Budgets zeichneten sich durch viele Zahlen aus, die kaum mit den konkreten Leistungen in einen Zusammenhang gebracht werden konnten.

Mit Inkrafttreten der teilrevidierten Bürgergemeindeordnung (neues Führungsmodell) wurden die Leistungen und deren Wirkungen in den Vordergrund gestellt und mit den damit verbundenen Kosten in einen Zusammenhang gebracht. Mit anderen Worten: Es soll jederzeit ersichtlich sein, dass der Abbau von Leistungen weniger, zusätzliche Bestellungen (mehr Leistung) mehr kosten. Diese neue politische Steuerung erfolgt nicht mehr jährlich gegen Ende Jahr, sondern durch mehrjährige Leistungsaufträge mit Produktgruppen und Globalkrediten als Einheit. Die Globalkredite sind gemäss § 2c. Abs. 2 Gemeindeordnung die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Diese Leistungsaufträge werden als Einzelvorlagen durch den Bürgergemeinderat beschlossen und unterliegen je dem fakultativen Referendum. Sie stellen die kreditrechtliche Grundlage für die Verwendung der Mittel dar und haben einen hohen politischen Stellenwert.

Das kantonale Gemeindegesetz sieht zwingend vor, dass alle gemeinderechtlichen Körperschaften *jährlich* ein Budget beschliessen. Um dieser Vorgabe nachzukommen, beschliesst der Bürgergemeinderat jährlich die Produktesummenbudgets. Dies ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr aufgrund der bereits beschlossenen Leistungsaufträge anfallenden Nettoaufwendungen. Es handelt sich dabei um eine Gesamtschau der im Folgejahr zu erwartenden produktebezogenen „finanzrelevanten“ Aktivitäten der Bürgergemeinde. Da die einzelnen Nettokredite im Rahmen der einzelnen Leistungsaufträge erlassen werden (Einzelgeschäfte unter Vorbehalt des fakultativen Referendums), können die entsprechenden Beschlüsse nicht im Rahmen der Beschlussfassung über die jährlichen Produktesummenbudgets in Wiedererwägung gezogen werden. Der Bürgergemeinderat ist beim Beschluss der Produktesummenbudgets an seine Beschlüsse zu den Leistungsaufträgen gebunden. Es handelt sich bei den Produktesummenbudgets um einen Gesamtüberblick und nicht um die Rechtsgrundlage, welche die Institutionen, die Christoph Merian Stiftung und die Zentralen Dienste zu Ausgaben ermächtigt.

Der Bürgergemeinderat wird weiterhin jährlich den Lohnbeschluss zu fällen haben. Werden Lohnerhöhungen gewährt, welche in den Globalkrediten nicht enthalten sind, müssen diese als Folge des Lohnbeschlusses entsprechend erhöht werden. Dabei gilt es § 2f. der Gemeindeordnung zu beachten, wonach die Finanzierung des entsprechenden Mehraufwandes nachzuweisen ist.

***Fazit: Die vorliegenden Produktesummenbudgets vermitteln eine Gesamtschau der im nächsten Jahr anfallenden Aufwendungen. Dieser Zusammenschluss erfolgt aufgrund der Vorschriften des übergeordneten Rechts und stellt kein zusätzliches Steuerungsinstrument der Bürgergemeinde dar. Die politische Einflussnahme auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt nicht im Rahmen der Beschlussfassung der Produktesummenbudgets. Die jährlichen Produktesummenbudgets haben einen untergeordneten politischen Stellenwert. Immerhin können sich zuhanden künftiger Beschlüsse über Leistungsaufträge interessante Informationen ergeben.***

Bürgerspital

## Produktesummenbudget 2009

Den individuellen Kommentaren zu den einzelnen Produktesummenbudgets stellen wir nachfolgend einen kurzen Abriss der wesentlichsten Einflussfaktoren voran, welche sich mehr oder weniger stark auf alle Produktgruppen resp. Produkte auswirken.

- Mit Beschluss vom 23. September 2008 legte der Bürgerrat fest, dass im Budget 2009 für angemessene Lohnanpassungen und –entwicklungen ein Richtwert von 2.0 % einzusetzen sei. In dieser Richtwertvorgabe ist die mögliche Aufhebung der Regelung, wonach der Arbeitgeber NBU-Prämien übernimmt, berücksichtigt. Das vorliegende Budget entspricht diesen Vorgaben; die NBU-Prämien sind den Arbeitnehmern vollumfänglich belastet und die Lohnkosten auf dem geplanten Personalbestand um 2.0 % erhöht sowie Kosten für einmalige Anerkennungsprämien angemessen berücksichtigt. Die Umsetzung dieser (provisorischen) Vorgaben erhöht den Personalaufwand im Bürgerspital Basel um rund CHF 1.1 Mio.
- Im Globalbudget für die Periode 2008 bis 2010 sowie im Produktesummenbudget 2008 sind Entschädigungen für Inkonvenienzen im Umfange von rund CHF 1.3 Mio. nicht enthalten. Dieser Budgetierungsfehler wirkt sich im Produktesummenbudget 2009 (wie auch 2010) wie auch als Abweichung gegenüber dem Globalbudget nachhaltig aus.
- Die gemäss Ratschlag Nr. 1981 beschlossenen Baumassnahmen auf dem Areal „Milchsuppe“ des Bürgerspital Basel werden im Verlaufe des Jahres 2008 abgeschlossen und vollumfänglich genutzt. Die approximativen Kosten dafür betragen bei einem geschätzten Nettobauvolumen von rund CHF 25 Mio. und einer Annahme von 7.5 % für Abschreibungen, Fremdkapital, Energie und Unterhalt rund CHF 1.9 Mio. Da im Jahr 2008 ein Teilfertigungsgrad von 85 % angenommen und budgetiert wurde, beträgt die Mehrbelastung im Jahr 2009 rund CHF 0.4 Mio.

Insgesamt bewirken diese aufgeführten Sachverhalte eine Zunahme des Aufwands in der Höhe von rund CHF 2.8 Mio. Ergänzend ist zu erwähnen, dass die übrigen Kosten auslastungs- und/oder teuerungsbedingt (Verpflegung, Haushalt, Energie) tendenziell ebenfalls zunehmen. Diese Entwicklungen können nicht ohne weiteres durch entsprechende Ertragssteigerungen kompensiert werden. Dabei ist einerseits zu beachten, dass die meisten Erträge im Bürgerspital Basel auf vertraglichen Grundlagen basieren und deshalb ein eingeschränktes Entwicklungspotential aufweisen (Plafonierung von Taxen, Beiträgen oder auch Belegungen). Andererseits sind gezielte Auslastungs- und Produktionssteigerungen vielerorts auch mit zunehmenden Kosten verbunden. Mehr denn je ist das Bürgerspital Basel deshalb gefordert, geeignete Massnahmen zu suchen und umzusetzen, um seine Leistungen noch attraktiver, aber auch effizienter zu erbringen.

Das vorliegende Produktesummenbudget weist einen Gesamtverlust von rund CHF 1.1 Mio. aus. Dieses Ergebnis sprengt den Rahmen des Globalbudgets 2008 bis 2010 um CHF 0.6 Mio. und ist deshalb nicht vertretbar. Leitungsausschuss und Geschäftsleitung des Bürgerspitals vertreten die Auffassung, dass das Produktesummenbudget 2009 maximal einen Verlust im Rahmen des Globalbudgets (CHF 0.5 Mio. p.a.) ausweisen darf. Davon ausgehend, dass der Bürgerratsbeschluss zum Antrag des Bürgerrates zur Lohnrunde 2009 folgen wird, sind seitens der Direktion entsprechende Sparmassnahmen – schwerpunktmässig im Personalbereich - anzuordnen. Diese sind im vorliegenden Produktesummenbudget aber noch nicht enthalten.

**Medizinische Rehabilitation (PG 1)**

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Saldo positiv / negativ</b>	<b>Zufluss aus Vermögens- ertrag</b>	<b>Ergebnis</b>
<b>Budget 2009</b>	-15'065'000	14'475'000	-590'000	590'000	0
<b>Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2008 – 2010</b>	-14'600'000	13'800'000	-800'000	800'000	0

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 800'000 p.a.) wird eingehalten.

Aufgrund der guten Auslastungen im Jahre 2007 von 98.6 % und der approximativen Erwartung für das Jahr 2008 von 97.5 % erhöhen sich auch die Aufwendungen sukzessive. Im Besonderen schlägt im Budget 2009 die Einbindung der Inkonvenienzschädigungen im Umfange von CHF 0.2 Mio. zu Buche. Auf der Ertragsseite wird eine Auslastung von 97.0 % angenommen (Globalbudget = 93 %).

Die Verträge mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Abgeltung von Patientinnen und Patienten in der allgemeinen Abteilung wurden neu verhandelt und führen zu angepassten Einnahmen. Weil die Kostenträger im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung die anrechenbaren Kosten nach wie vor nicht vollumfänglich abgelten, bleiben zu Lasten der Klinik unbefriedigende Kostendeckungsdifferenzen hängen. Die Eliminierung dieser Lücke ist in absehbarer Zeit wenig realistisch. Es ist deshalb nicht möglich, trotz eines sehr hohen Auslastungsziels eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen.

Das Bürgerspital begegnet dieser Situation einerseits mit stetigen Optimierungen in den Kostenstrukturen, andererseits mit gezielten PR-Massnahmen für die Reha Chrischona, die bereits auch erste Erfolge brachten. Mittelfristig planen wir spezifische Ergänzungen unseres Behandlungsangebots, um sowohl die Attraktivität als auch die Auslastung zu erhalten respektive zu stabilisieren.

Zwecks Vereinheitlichung und Standardisierung der Leistungserfassung und Kostenermittlung wurde per 1. Januar 2008 das System "Rekole" von H+ „Die Spitäler der Schweiz“ eingeführt. Die Auswertungsergebnisse werden uns vor allem bei der Optimierung der Kostenstrukturen unterstützen.

**Betreuung von Betagten (PG 2)**

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Saldo positiv / negativ</b>	<b>Zufluss aus Vermögens- ertrag</b>	<b>Ergebnis</b>
<b>Budget 2009</b>	-45'528'000	43'102'000	-2'426'000	2'426'000	0
<b>Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2008 – 2010</b>	-41'350'000	39'800'000	-1'550'000	1'550'000	0

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 1'550'000 p.a.) wird nicht eingehalten.

Die Berücksichtigung der im Globalbudget nicht enthaltenen Inkonvenienzentschädigungen führt zu einer nachhaltigen Ergebnisverschlechterung von CHF 0.8 Mio.

Die Zunahmen des Aufwand- und Ertragsvolumens ergibt sich zu einem bedeutenden Teil aus der Integration des Konzepts „Gastro+“ (1. Juli 2007). Seither wird die Gastronomie der Pflegewohnheime „Weiherweg“ und „Lamm“ sowie ab dem 1. November 2008 des „Falkenstein“ (nur Mittagessen) in Eigenregie vorgenommen und unter einheitlicher Leitung geführt. Nebst einer Verbesserung der betrieblichen Abläufe sollen mit diesem Konzept vor allem auch neue Angebote für berufliche Massnahmen und integrative Arbeitsplätze geschaffen werden.

Sowohl der Rahmen- als auch der Einzelvertrag für die Pflegewohnheime des Bürgerspitals haben eine Laufzeit von 2007 bis 2011. Die darin festgelegten Einheitstaxen sind fix und beinhalten keinen automatischen Teuerungsausgleich. Des weitern ist die Systematik zur Ermittlung der Liegenschaftsbeiträge und deren Verwendung verfeinert und konkretisiert worden; allfällige Überschüsse müssen einer Rücklage für künftige Investitionen zugeführt werden. Zusammenfassend muss festgehalten werden, dass die gesetzlich und vertraglich vorgegebenen Rahmenbedingungen den Handlungsspielraum und damit auch die Ertrags- und Kostenentwicklungen in engen Grenzen halten.

Mit dem Kanton Basel-Stadt besteht für das Tagespflegeheim „Weiherweg“ eine Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit von 2006 bis 2010. Beachtenswert ist, dass auch in diesem Vertrag kein automatischer Teuerungsausgleich vorgesehen ist.

Eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt für den Betrieb eines psychogeriatrischen Tagespflegeheims am Bruderholz mit 15 Plätzen ist derzeit in Bearbeitung. Die Eröffnung ist auf den 1. November 2008 festgelegt. Im Budget 2009 ist das neue Tagespflegeheim enthalten.

## Betreuung und Förderung von Menschen mit einer IV-Rente Abklärung, Neu- und / oder Wiedereingliederung von versicherten Personen ins soziale Umfeld und ins Berufsleben (PG 3)

	Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögens- ertrag	Ergebnis
<b>Budget 2009</b>	-53'417'000	49'219'000	-4'198'000	3'088'000	-1'110'000
<b>Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2008 – 2010</b>	-49'450'000	45'350'000	-4'100'000	3'000'000	-1'100'000

Das vom Bürgergemeinderat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 4'100'000 p.a.) wird nicht eingehalten.

Erfolgmässig wird dieses Produkt sehr stark beeinflusst durch die Infrastrukturveränderungen im Zusammenhang mit dem Neu- und Umbauprojekt „Büspi 07“. Nachdem das Jahr 2008 noch stark geprägt ist von einhergehenden Reorganisationsmassnahmen (Reorganisationsbeispiele: Reintegration des Orthopädiezentrums an der Flughafenstrasse / Eröffnung Verkaufsläden in der Stadt / diverse Umzüge von Betrieben und Werkstätten am Standort Flughafenstrasse) muss das Jahr 2009 im Zeichen der Konsolidierung, Optimierung und Ertragssteigerung stehen.

Durch die Inkraftsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) erfolgt die Finanzierung der Arbeitsplätze für Menschen sowie das begleitete Wohnen von Menschen mit einer IV-Rente seit dem 1. Januar 2008 ausschliesslich über die Kantone. Die vertragliche Ausgestaltung eines Leistungsvertrags mit unserem Standortkanton Basel-Stadt betreffend die Arbeitsplätze ist derzeit kurz vor dem Abschluss. Im Bereich des Begleiteten Wohnens besteht bereits eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 – 2009, in welcher - bezogen auf finanzielle Aspekte - vor allem die Rückstellungspflicht eines allfälligen „Überschusses“ für künftige Verlustabdeckungen, die Festlegung der anrechenbaren Gesamtkosten und der mit den Leistungsbezügern abzurechnenden Monatspauschalen sowie das Fehlen eines automatisierten Teuerungsausgleichs erwähnenswert sind.

Grundsätzlich ist in beiden Angeboten davon aus zu gehen, dass es bei den Betriebsbeiträgen keine signifikanten Kürzungen geben sollte. Da die einzelnen Kantone künftig aber für jede Platzierung eine Kostengutsprache abgeben müssen, wird sich mittelfristig möglicherweise ein verstärkter Konkurrenzdruck bemerkbar machen zwischen den einzelnen Anbietern. Wir gehen davon aus, dass längerfristig - vor allem im begleiteten Wohnen - von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung umgestellt wird (Zeithorizont 2012). Schon heute müssen wir uns jedoch mit dieser Thematik auseinandersetzen und alternative Betreuungsformen und -nischen evaluieren, testen und auswerten.

Am 31. August 2007 informierten die IV-Stellen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn über ihre Vorstellungen zur Umsetzung der 5. IV-Revision. Inzwischen wissen wir, dass die damit geschaffenen neuen Integrationsmassnahmen nicht mehr Teil der bestehenden Tarifverträge sein werden und die Tarife dafür nicht mehr mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), sondern direkt mit der Beschaffungsstelle Solothurn zu verhandeln sind. Was die konkreten Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf das Finanzergebnis des Bürgerspitals sein werden, kann bis heute noch nicht abgeschätzt werden. Der heute gültige Tarifvertrag mit dem BSV basiert auf einer Vereinbarung aus dem Jahre 2003 (Anmerkung: Tarife ohne Teuerungsausgleich). Trotz der schwierigen Prognostizierbarkeit wird im Bürgerspital für das Jahr 2009 wiederum von einer sehr guten Belegung der Massnahmen- und Integrationsplätze ausgegangen. Mit dafür verantwortlich sind das neue Angebot der „Ausbildung zur Hilfskraft“, die zunehmende Vernetzung mit der freien Wirtschaft für Praktikumsangebote sowie ein neues Angebot „Integrationsmassnahmen“.

Auf den 1. September 2008 hat das Bürgerspital von der Vereinigung Cerebral Basel das „unternehmen@home“ übernommen. In diesem Heim werden 20 Plätze für Menschen mit einer Behinderung

und hohem Assistenzbedarf geführt. Diese Integration führt beim Aufwand und Ertrag zu einer Zunahme von jeweils rund CHF 3.8 Mio.

Die Geschäftsleitung und die verantwortlichen Leitungsstellen innerhalb der Produktegruppe sind sich der Risiken und der grossen Herausforderung sehr bewusst. Es muss mittelfristig gelingen, die zielgerichtet investierten Mittel zur Produktionsoptimierung und -erweiterung sukzessive mit entsprechenden Ertrags- und Effizienzsteigerungen zu refinanzieren. Als Etappenziel haben wir festgelegt, dass wir mit den notwendigen Massnahmen im Jahre 2010 wieder ein Ergebnis der Produktegruppe ausweisen, welches einem Saldo positiv / negativ (Nettokredit) von rund CHF 3.5 Mio. entspricht.

#### **Abklärung im Hinblick auf eine berufliche Wiedereingliederung (PG 4)**

	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Saldo positiv / negativ</b>	<b>Zufluss aus Vermögens- ertrag</b>	<b>Ergebnis</b>
<b>Budget 2009</b>	-1'440'000	1'405'000	-35'000	0	-35'000
<b>Kompetenz gemäss bewilligtem Global- budget 2008 – 2010</b>	-1'500'000	1'500'000	0	0	0

Das vom Bürgerrat bewilligte Globalbudget (Nettokredit von CHF 0 p.a.) wird nicht eingehalten.

Der Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) sichert dem Bürgerspital die Abgeltung von 130 Abklärungen mit definierten Pauschalen und einem festgelegten Kostendach zu. Ein allfällig höherer Kostenanfall muss entweder mit einer steigenden Abklärungsanzahl einhergehen oder aber mit geeigneten Massnahmen reduziert werden.

Beilagen  
Produktgruppen

2008 - 2010 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

Unternehmen	Bürgerspital Basel		
Produktgruppe (PG 1)	Medizinische Rehabilitation		
Beschreibung des Angebots	Das Bürgerspital führt die Reha Chrischona für die medizinische Rehabilitation		
Kundinnen und Kunden	Patientinnen und Patienten vorwiegend aus der Region Basel		
Zielsetzung	Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte
	Die Empfänger der Leistungen empfehlen das Bürgerspital spontan weiter	Zufriedenheitsgrad der Patientinnen und Patienten	>= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut
	Mit den medizinischen Leistungen erfüllt das Bürgerspital Basel die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	Grad des Rehabilitations-erfolgs gem. FIM-Code	>=92% der behandelten Patienten verlassen die Klinik mit einem besseren Wert
	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanziert das Bürgerspital diese Produktgruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung nach Zuschuss aus der Kapitalrechnung von max. 15 % des Vermögensertrages 1)	>= 0
Dauer	2008 – 2010 (3 Jahre)		

Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 CHF 2)		
Aufwand	Ertrag	Ergebnis
-14'600'000	13'800'000	0
	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag
	-800'000	800'000 3)

Kommentare:

- 1) Es wird mit einem Vermögensertrag von CHF 6 Mio. budgetiert.
- 2) Gemäss Paragraph 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl Aufwendungen als auch Erträge sind abzubilden. Beschlossen ist indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Saldo). Dieser Saldo (Nettokredit) bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.
- 3) Vergleiche %-Schlüssel in den finanziellen Indikatoren. Gesamthaft kann über alle Produktgruppen nicht mehr als 100 % des Vermögensertrags verteilt werden.

2008 - 2010 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

Bürgerspital Basel			
<b>Unternehmen</b>	Betreuung von Betagten		
<b>Produktgruppe (PG 2)</b>	Das Bürgerspital führt stationäre und teilstationäre Einrichtungen für Betreuung und Pflege von Betagten		
<b>Beschreibung des Angebots</b>	Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt (und ev. umliegenden Kantonen), die aus somatischen, psychischen oder sozialen Gründen nicht mehr in ihrer angestammten Umgebung bleiben können, aber keine Spitalstruktur aus medizinischen Gründen benötigen.		
<b>Kundinnen und Kunden</b>			
<b>Zielsetzung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>SOLL-Werte</b>
	Die Empfänger der Leistungen sind zufrieden	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner	>= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut
	Mit den pflegerischen Leistungen erfüllt das Bürgerspital Basel die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden sowie der Kostenträger	stationär: In allen im Rahmen der externen RAI-Audits überprüften Bewohnerdokumenten stimmen die Pflegeaufwandgruppen überein	<= 5 % Abweichung über alle Heime
	Das Bürgerspital erfüllt die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	teilstationär: Auslastungsgrad der angebotenen Plätze im Tagespflegeheim	>= 98 %
	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanziert das Bürgerspital diese Produktgruppe weitgehend selbst	Ausgegliche Rechnung nach Zuschuss aus der Kapitalrechnung von max. 55 % des Vermögensertrages 1)	>= 0
<b>Dauer</b>	2008 – 2010 (3 Jahre)		

Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 CHF 2)		
<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Saldo positiv / negativ</b>
-41'350'000	39'800'000	-1'550'000
		<b>Zufluss aus Vermögensertrag</b>
		1'550'000 3)
		<b>Ergebnis</b>
		0

Kommentare:

- 1) Es wird mit einem Vermögensertrag von CHF 6 Mio. budgetiert.
- 2) Gemäss Paragraph 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl Aufwendungen als auch Erträge sind abzubilden. Beschlossen ist indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Saldo). Dieser Saldo (Nettokredit) bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.
- 3) Vergleichliche %-Schlüssel in den finanziellen Indikatoren. Gesamthaft kann über alle Produktgruppen nicht mehr als 100 % des Vermögensertrags verteilt werden.

2008 - 2010 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

<b>Unternehmen</b>	Bürgerspital Basel		
<b>Produktgruppe (PG 3)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Betreuung und Förderung von Menschen mit einer IV Rente</li> <li>◦ Abklärung, Neu- und/oder Wiedereingliederung von versicherten Personen ins soziale Umfeld und ins Berufsleben</li> </ul>		
<b>Beschreibung des Angebots</b>	<p>Das Bürgerspital führt Einrichtungen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Betreuung und Förderung von Menschen mit einer IV Rente</li> <li>◦ Eingliederungsmassnahmen beruflicher und sozialer Art</li> </ul>		
<b>Kundinnen und Kunden</b>	<p>Leistungsempfänger:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Menschen aus der Schweiz mit einer IV-Rente, die eines Arbeitsplatzes mit angepasster Arbeit und/oder einer betreuten Wohnform bedürfen</li> <li>◦ Versicherte Personen, welche sich in einer Eingliederungsmassnahme beruflicher und/oder sozialer Art befinden</li> </ul> <p>Auftraggeber:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ BSV, IV-Stellen, Privatversicherungen</li> <li>◦ Käufer der hergestellten Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>		
<b>Zielsetzung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>SOLL-Werte</b>
	Mit den Leistungen erfüllt das Bürgerspital die Anforderungen und Erwartungen der Auftraggeber und der Leistungsempfänger	<p>angepasste Arbeitsplätze: Zufriedenheitsgrad der Mitarbeitenden mit Rente</p> <p>angepasste Arbeitsplätze: Zufriedenheitsgrad der externen Auftraggeber und Leistungsempfänger (zwei Einrichtungen pro Jahr) werden überprüft</p> <p>Befleitetes Wohnen: Zufriedenheitsgrad der Kundinnen und Kunden</p> <p>Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art: Grad der Auftragsbefreiung</p>	<p>&gt;= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut</p> <p>&gt;= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut</p> <p>&gt;= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut</p> <p>&gt;= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut</p> <p>&gt;= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut</p> <p>&gt;= 95 %</p> <p>&gt;= 0</p>
<b>Dauer</b>	2008 – 2010 (3 Jahre)		

Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 CHF 2)		
<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Zufluss aus Vermögensertrag</b>
-49'450'000	45'350'000	3'000'000 3)
	Saldo positiv / negativ	Ergebnis
	-4'100'000	-1'100'000

Kommentare:  
 1) Es wird mit einem Vermögensertrag von CHF 6 Mio. budgetiert.  
 2) Gemäss Paragraph 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl Aufwendungen als auch Erträge sind abzubilden. Beschlossen ist indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Saldo). Dieser Saldo (Nettokredit) bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.  
 3) Vergleichliche %-Schlüssel in den finanziellen Indikatoren. Gesamthaft kann über alle Produktgruppen nicht mehr als 100 % des Vermögensertrags verteilt werden.

2008 - 2010 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

<b>Unternehmen</b>	Bürgerspital Basel		
<b>Produktgruppe (PG 4)</b>	Abklärungen von Klientinnen/Klienten im Hinblick auf eine berufliche Wiedereingliederung		
<b>Beschreibung des Angebots</b>	Das Bürgerspital führt im Auftrag von Sozialversicherungen oder anderen Kunden Abklärungen durch		
<b>Kundinnen und Kunden</b>	Sozialversicherungen, andere Kunden		
<b>Zielsetzung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>SOLL-Werte</b>
	Die Anforderungen und Erwartungen der Zuweisenden sind erfüllt	Beurteilung der Abklärungen und der Abklärungsberichte durch die Zuweisenden	>= 90 % der Befragten beurteilen mit gut/sehr gut
	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanziert das Bürgerspital diese Produktgruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung 1)	>= 0
<b>Dauer</b>	2008 – 2010 (3 Jahre)		

Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 CHF 2)			
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zufluss aus Vermögensertrag
-1'500'000	1'500'000	0	0 3)
			Ergebnis
			0

Kommentare:

- 1) Es wird mit einem Vermögensertrag von CHF 6 Mio. budgetiert.
- 2) Gemäss Paragraph 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl Aufwendungen als auch Erträge sind abzubilden. Beschlossen ist indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Saldo). Dieser Saldo (Nettokredit) bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.
- 3) Vergleiche %-Schlüssel in den finanziellen Indikatoren. Gesamthaft kann über alle Produktgruppen nicht mehr als 100 % des Vermögensertrags verteilt werden.

Waisenhaus

## 1 Einleitung

Der grösste Teil der erbrachten Leistungen in den verschiedenen Produktgruppen basiert auf Leistungsvereinbarungen (Pädagogik-Heim und Mittagstisch) mit dem Kanton. Im speziellen in der Produktgruppe „Pädagogik-Heim“ basiert die Leistungsvereinbarung auf einer Auslastung von weit unter 100%. Mit diesen Auslastungszahlen und damit Tarifgrundlagen wäre es nicht möglich ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Deshalb geht das vorliegende Budget von moderat höheren Auslastungen aus, die sicherstellen, dass ein ausgeglichenes Ergebnis realisiert werden kann. Die im Budget eingesetzten Auslastungszahlen sind aus heutiger Sicht realisierbar. Als Sicherheit stehen aufgrund der erfolgreichen Jahr 2003 – 2007 Belegungsschwankungsreserven zur Verfügung.

Im Jahr 2007 wurde die neue Produktgruppenstruktur implementiert, die sich wie folgt darstellt:

Alt	Neu
Pädagogik	Pädagogik-Heim (PG1)
	Pädagogik-Übrige (PG2)
Infrastruktur	Services (PG3)
	Kultur (PG4)

Diese Struktur hat sich bereits im Zusammenhang mit dem Controllinggespräch mit dem Kanton über die Leistungsvereinbarung im Bereich „Pädagogik-Heim“ sehr bewährt. Im 2008 sowie für die kommenden Jahre wird das Reporting auf dieser Struktur beruhen. Die Reportinginhalte sollen laufend optimiert und den neusten Begebenheiten angepasst werden.

Leider hat sich für die Finanzierung der Produktgruppe „Kultur“ auch im vergangenen Jahr keine Lösung abgezeichnet. Dies bedeutet, dass bis heute die Sanierung der denkmalpflegerisch als sehr wertvoll eingestuftes Gebäude immer noch nicht sichergestellt ist. Noch im November 08 wird eine Delegation der Bürgergemeinde mit den zuständigen Regierungsräten das Gespräch suchen, um eine für das Waisenhaus praktikable und kostendeckende Lösung zu finden.

## 2 Übersicht Budget 2009 Gesamteinstitution

Gesamt	Aufwand	Ertrag	Eigene Erträge	Ergebnis
Budget 2009	8'505'000	7'418'000	628'000	-459'000
Kompetenz gem. bew. Globalbudget	8'210'000	7'351'000	628'000	-231'000

Im Budget 2009 geht das BWH von einem negativen Ergebnis in Höhe von CHF 459'000 aus. Das negative Gesamtergebnis erklärt sich damit, dass für das kommende Jahr gemäss der Mehrjahresplanung, Renovations- und Sanierungsarbeiten für die Produktgruppe „Kultur“ in Höhe von CHF 750'000 budgetiert worden sind. Bei diesen budgetierten Aufwendungen sind die möglichen Zuwendungen durch den Kanton Basel-Stadt für die Sanierungsarbeiten an den historischen Gebäuden nicht berücksichtigt.

## 3 Produktsummenbudgets

### 3.1 Produktgruppe „Pädagogik-Heim“

Produktgruppe 1 Pädagogik - Heim	Aufwand	Ertrag	Eigene Erträge	Ergebnis
Budget 2009	6'338'000	6'339'000	-	1'000
Kompetenz gem. bew. Globalbudget	6'265'000	6'265'000	-	-

Die etwas höher budgetierten Aufwendungen im 2009 gegenüber dem Globalbudget sind dadurch entstanden, dass in der Vergangenheit Überschüsse in der Produktgruppe 2 zu wesentlichen Teilen der Produktgruppe 1 gutgeschrieben wurden. Eine Analyse der Tätigkeiten des Produkts 2.1 „Tagesstruktur & Projekte“ hat aber nun gezeigt, dass viele Aufwendungen im Bereich Services anfallen. Z.B. durchführen der Tagesstruktur oder Organisation und Koordination von Projekten. Für diese Tätigkeiten soll die Produktgruppe 3 „Services“ entlastet werden, was eine Mehrbelastung der „Pädagogik-Heim“ zur Folge hat. Um trotzdem ein ausgeglichenes Ergebnis präsentieren zu können, wird von einer leicht höheren Auslastung und damit einem höheren Ertrag ausgegangen. Aufgrund der Erfahrungswerte aus den vergangenen Jahren liegt auch der gegenüber dem Globalbudget leicht erhöhte Ertrag in einem realistischen Rahmen.

### 3.2 Produktgruppe „Pädagogik-Übrige“

Produktgruppe 2 Pädagogik - Übrige	Aufwand	Ertrag	Eigene Erträge	Ergebnis
Budget 2009	340'000	190'000	150'000	-
Kompetenz gem. bew. Globalbudget	347'000	197'000	150'000	-

Die Produktgruppe „Pädagogik-Übrige“ setzt sich aus den Produkten „Tagesstruktur & Projekte“ und „Mittagstisch“ zusammen.

Die Zahl der Kinder, die das Angebot des Mittagstischs in Anspruch nehmen, hat sich im Jahr 2008 auf hohem Niveau stabilisiert und verspricht für das Jahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Erträge für den Mittagstisch werden aus den folgenden Bereichen generiert: Beiträge Eltern, Beiträge Kanton und Beitrag CMS (CHF 75'000 p.a.).

Der Hauptteil des Ertrages für Tagesstruktur/Projekt stammt aus einem Beitrag der CMS in Höhe von CHF 75'000 p.a.

Die Beiträge der CMS sind unter „eigene Erträge“ aufgeführt.

### 3.3 Produktgruppe „Services“

Produktgruppe 3 Services	Aufwand	Ertrag	Eigene Erträge	Ergebnis
Budget 2009	1'073'000	858'000	478'000	263'000
Kompetenz gem. bew. Globalbudget	1'194'000	858'000	478'000	142'000

Die Produktgruppe „Services“ setzt sich aus den Produkten „Administration & Dienste“ und „Vermögensverwaltung“ zusammen. Die Erträge in dieser Produktgruppe stammen grösstenteils aus dem Liegenschaftsertrag und dem Vermögensertrag. Die CHF 478'000 aus den internen Vermietungen an „Pädagogik-Heim“ (CHF 453'000) und „Pädagogik-Übrige“ (CHF 25'000) werden im Zufluss aus Vermögenserträgen aufgeführt.

Der zu erwartende Ertragsüberschuss aus der Produktgruppe „Services“ soll für zukünftige Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden des Bürgerlichen Waisenhauses aufgewendet werden. Daher wird am Jahresende der Ertragsüberschuss aus dieser Produktgruppe den Reserven für zukünftige Bauprojekte zugewiesen werden.

### 3.4 Produktgruppe „Kultur“

Produktgruppe 4 Kultur	Aufwand	Ertrag	Eigene Erträge	Ergebnis
Budget 2009	754'000	31'000	-	-723'000
Kompetenz gem. bew. Globalbudget	404'000	31'000	-	-373'000

Das deutliche Minus in dieser Produktgruppe ist auf die budgetierten Aufwendungen in Höhe von CHF 750'000 Renovations- und Sanierungsarbeiten zurückzuführen. Dieser Betrag wurde im Rahmen einer Mehrjahresplanung zusammen mit externen Experten ermittelt. Die wesentlichen Arbeiten die anstehen sind:

- Renovation Sakristei und Kreuzgang (Gebäudehülle)
- Fassadensanierung Süd-Ost-Flügel
- Sanierung historischer Eingang und Aufgang des Hauptgebäudes

Die Aufgabe der Produktgruppe „Kultur“ ist die Pflege der historischen Lokalitäten auf dem WaisenhausAreal. Wie in der Einleitung erwähnt, ist die Frage der Finanzierung der Sanierungen der kulturhistorisch wertvollen Gebäude noch nicht geklärt. Aus Sicht des Waisenhauses ist es von grosser Bedeutung, dass schnellstmöglich die Finanzierung der anstehenden Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten sichergestellt werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, kann dies mittelfristig zu einer Verteuerung der Arbeiten führen, wenn die Schäden an den historischen Gebäuden nicht innert nützlicher Frist beseitigt werden.

Der Leitungsausschuss hat im Sommer 2008 entschieden bis auf Weiteres keine Vorfinanzierung für die Produktgruppe „Kultur“ zu tätigen. Begründung: Dieses Geld würde im Bereich „Services“ für das ertragsstarke Kerngeschäft „Pädagogik-Heim“ und die Vermietungen an Externe fehlen.

Beilagen  
Produktgruppen

2008-2011 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

Unternehmen		Bürgerliches Waisenhaus	
Produktgruppe (PG 1)		Pädagogik Stationäre Dauerbetreuung (Heim)	
Beschreibung des Angebots			
Das Bürgerliche Waisenhaus führt verschiedene Angebote von sozialpädagogischer Dauerbetreuung zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Rahmen seines Konzepts „Pädagogisches Verbundnetz“ und auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt leitet das Waisenhaus eine Durchgangsgruppe und Wohngruppen im WaisenhausAreal, Wohngruppen und Betreutes Wohnen (Wohnexternat) ausserhalb des Areals und bietet Nachbetreuung auf verschiedenen Ebenen an.			
Kundinnen und Kunden			
1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die vorübergehend nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können und im Rahmen sozialpädagogischer, stationärer Betreuung professionelle Unterstützung, individuelle Förderung und Schutz benötigen. 2. Zuweisende Stellen und Erziehungsberechtigte			
Politische Zielsetzung			
Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der stationären Dauerbetreuung (Heim/Pädagogisches Verbundnetz) auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung/ Leistungsauftrag mit dem Kanton Basel-Stadt und hilft mit, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten.			
Zielsetzung			
Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte	
Qualitätsüberprüfung der LV Heim Persönliche Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen individuell vereinbarter Aufträge und Zielsetzungen	Resultate aus den regelmässigen Standortgesprächen	Positive Beurteilung durch das ED (Abteilung Sozialpädagogik mit Qualitätsanerkennung im Bericht) aufgrund des jährlich stattfindenden Controllinggesprächs	
Mit den sozialpädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	1. Auslastungsgrad der Angebote  2. Entwicklungsstand der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemäss den beim Eintritt vereinbarten Zielsetzungen oder Kennzahlen aus der LV	1. >=5% höhere Auslastung als in der LV mit dem Kanton festgelegt (Break Even)  2. 90% Zielerreichung	
Mit dem erwirtschafteten Ertrag (Tagespauschalen) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktgruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichenere Rechnung	>= 0	
<b>2008 – 2011 (4 Jahre)</b>			

<b>Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 / 2011 CHF</b>		
Aufwand	Ertrag	Ergebnis
6'264'000	6'264'000	0
	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung
	0	0

2008-2011 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

<b>Unternehmen</b>	Bürgerliches Waisenhaus		
<b>Produktgruppe (PG 2)</b>	<b>Übrige pädagogische Angebote</b>		
<b>Beschreibung des Angebots</b>	Das Bürgerliche Waisenhaus führt teilstationäre Angebote (Mittagstisch, Tagesstruktur und Projekte) für die Betreuung, Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Geregelt durch eine Vereinbarung mit dem Kanton ist das Führen eines Mittagstisches mit Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus dem Wettstein-Quartier. Tagesstrukturen und Projekte für Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene bieten diesen Unterstützung bis zur Selbstständigkeit ( z.B. durch Beschäftigungsprogramme).		
<b>Kundinnen und Kunden</b>	1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Tagesstrukturen oder teilstationäre pädagogische Förderung im Rahmen eines Mittagstisches und einer Nachmittagsbetreuung benötigen. 2. Zuweisende Stellen und Erziehungsberechtigte		
<b>Politische Zielsetzung</b>	Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der vielfältigen teilstationären Angebote auf der Grundlage von individuellen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt oder in Absprache mit dem Kanton und hilft mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten.		
<b>Zielsetzung</b>	<b>Ziel</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>SOLL-Werte</b>
	<b>Mittagstisch Wettstein</b> Mit den pädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden	Auslastungsgrad der angebotenen Module	40 Mittagessen 12 Nachmittagsbetreuung
	<b>Neue Projekte und Tagesstruktur</b> Mit dem erwirtschafteten Ertrag und einem pauschalen Zuschuss aus der Bürgergemeinde (Anteil CMS Entrade) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktgruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichene Rechnung	>= 0
<b>Dauer</b>	2008 – 2011 (4 Jahre)		

<b>Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 / 2011 CHF</b>		
<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Zu-/Abfluss zur Finanzierung</b>
348'000	198'000	150'000
	Saldo positiv / negativ	Ergebnis
	-150'000	0
		Zufluss Bürgergemeinde / CMS: 150'000

2008 - 2011 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

Bürgerliches Waisenhaus			
<b>Unternehmen</b>	<b>Services</b>		
<b>Produktgruppe (PG 3)</b>	Die Produktgruppe „Services“ sorgt für einen reibungslosen und optimalen Betriebsablauf und stützt in erster Linie das Bürgerliche Waisenhaus mit seinem Kerngeschäft „Heim“. „Administration & Dienste“ bieten interne und externe Dienstleistungen an. „Vermögensverwaltung“ sorgt für die Finanz- und Immobilienanlagen. Zum einen werden die Liegenschaften nach marktkonformen Ansätzen vermietet und langfristig sinnvoll unterhalten, zum anderen werden Fonds und Legate Wert vermehrend angelegt und gemäss Reglement zweckgebunden eingesetzt.		
<b>Kundinnen und Kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Bereich Pädagogik in Form von Bezug von Dienstleistungen.</li> <li>• Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene</li> <li>• Mieter/-innen und Gäste</li> <li>• Bevölkerung</li> <li>• Bürgergemeinde und Kanton</li> </ul>		
<b>Politische Zielsetzung</b>	Die Produktgruppe „Services“ erbringt Dienstleistungen für die Produktgruppen „Pädagogik“ und „Kultur“ und unterstützt integrative pädagogische Kinder- und Jugendarbeit für das Waisenhaus und für die Stadt. Mit einer aktiven Vergabepolitik der Stiftungskommission werden Kinder und Jugendliche speziell gefördert.		
<b>Zielsetzung</b>	<u>Ziel</u> Die Mieterinnen und Mieter sind mit den Dienstleistungen zufrieden.	<u>Indikatoren</u> Resultate aus Fragebogen-Erhebungen	<u>SOLL-Werte</u> > = 90% der Befragten beurteilen mit gut / sehr gut
	Kinder und Jugendliche werden anhand des neuen Fonds- und Legate-Reglementes individuell und in Gruppen gefördert (pädagogisches Verbundnetz)	Zahl der unterstützten resp. geforderten Kinder und Jugendlichen.	> = 60 Unterstützungs- und Fördermassnahmen. (Rahmengrösse CHF 150'000.- p.a. durch Zuschüsse aus Dispositionsfonds)
	Neue Aufgaben und Dienstleistungen im Kinder- und Jugendbereich werden umgesetzt resp. erbracht, um damit einen höheren Beitrag der Fonds und Legate zweckbestimmt einsetzen zu können	1-2 Vereine oder Projekte werden mittels Zuwendungen durch das BWH zweckbestimmt unterstützt	Nachhaltigkeit und Perspektiven der umgesetzten Aufgaben oder erbrachten Dienstleistungen.
	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanziert das Bürgerliche Waisenhaus diese Produktgruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung vor allfälliger Bevorschussung für den Kulturbereich	> = 0
<b>Dauer</b>	<b>2008 – 2011 (4 Jahre)</b>		

<b>Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 / 2011 CHF</b>		
Aufwand	Ertrag	Ergebnis
1'194'000	858'000	142'000 *
	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung
	-336'000	478'000
		Zufluss: PG 1 und PG 2

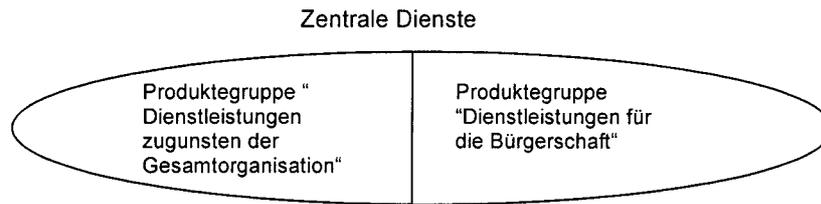
\* Äufnen für Rückstellung Bauprojekte (nicht Kultur)

2008 - 2011 (Beschluss des Bürgergemeinderates vom 18. September 2007)

Unternehmen		Bürgerliches Waisenhaus	
Produktgruppe (PG 4)		Kultur	
Beschreibung des Angebots Das Bürgerliche Waisenhaus befindet sich in den historischen Gebäuden zwischen Theodorskirchplatz und dem Oberen Rheinweg. Die Lokaltitäten sind teilweise mehrere hundert Jahre alt. Auf Grund des Alters und der geschichtlichen und kulturellen Werthaltigkeit sowie der unter Schutzstellung der Gebäude bedeutet dies auch einen Mehraufwand hinsichtlich der Kosten für Unterhalt, Erhalt und Sanierung. Gleichzeitig verursacht die öffentliche zur Verfügungstellung der Gebäude auch direkte Kosten (wie Reinigung, Personal, Administration etc.), welche über das Kulturbudget zu decken sind. Der Waisenhausbetrieb kann auf Grund der finanziellen Zuwendungen sowie der Erträge zwar für die Aufrechterhaltung des ordentlichen Unterhaltes aufkommen, jedoch müssen weitergehende Sanierungen im Sinne der Erhaltung des Waisenhauses als Kulturgut separat finanziert werden. Die Pflege der historischen Lokaltitäten ist Aufgabe der Produktgruppe „Kultur“.			
Kundinnen und Kunden		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgergemeinde</li> <li>• Kanton</li> <li>• Bevölkerung</li> <li>• Tourismus</li> <li>• Kulturinteressierte</li> </ul>	
Politische Zielsetzung Die Produktgruppe „Kultur“ erbringt denkmalpflegerische Leistungen an den historischen Gebäuden und Ausstattungen der Liegenschaften Theodorskirchplatz 7 und trägt somit wesentlich zum Erhalt von kulturell wertvollen Liegenschaften innerhalb des Kantons Basel-Stadt bei.			
Zielsetzung		Indikatoren	SOLL-Werte
Ziel Sicherstellung der kulturellen Werthaltigkeit der Gebäude des Bürgerlichen Waisenhauses durch gezielte Sanierungen und regelmässige Unterhaltsarbeiten an der historischen Substanz		Baulicher Zustand und kulturhistorischer Wert der Gebäudesubstanz	Umsetzung der mit der Denkmalpflege festgelegten 5-Jahres Planung.
Finanzierung der genannten Arbeiten durch Dritte, ausnahmsweise Bevorschussung durch das BWH		Finanzierungsgrad	Vollumfängliche Finanzierung durch Dritte
Dauer		2008 – 2011 (4 Jahre)	
<b>Globalbudget 2008 / 2009 / 2010 / 2011 CHF</b>			
Aufwand	Ertrag	Saldo positiv / negativ	Zu-/Abfluss zur Finanzierung
405'000	32'000	-373'000	0
			Ergebnis
			-373'000
Finanzierung durch Dritte für kunsthistorische Werterhaltung noch offen			

Zentrale Dienste

## I. Übersicht



## II. Budget 2009 gesamthaft

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
<b>Budget 2009</b>	<b>6'357'400</b>	<b>6'363'450</b>	<b>6'050</b>
Kompetenz gemäss bewilligtem Globalbudget 2009 bis 2011	6'050'000	6'050'000	0

## III. Produktesummenbudgets 2009

### 1. Produktesummenbudget 2009 für die Produktegruppe "Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation" (PG I)

	Aufwand	Ertrag	Saldo	Abfluss zur Finanzierung*	Ergebnis
<b>Budget 2009</b>	<b>5'796'678</b>	<b>5'822'550</b>	<b>25'872</b>	<b>-19'822</b>	<b>6'050</b>
Kompetenz gemäss bewilligtem Globalbudget 2009 bis 2011	5'450'000	5'550'000	100'000	-100'000	0

\* Abfluss zur Finanzierung der Produktegruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“

### 2. Produktesummenbudget 2009 für die Produktegruppe "Dienstleistungen für die Bürgerschaft" (PG II)

	Aufwand	Ertrag	Saldo	Zufluss zur Finanzierung*	Ergebnis
<b>Budget 2009</b>	<b>560'722</b>	<b>540'900</b>	<b>-19'822</b>	<b>19'822</b>	<b>0</b>
Kompetenz gemäss bewilligtem Globalbudget 2009 bis 2011	600'000	500'000	-100'000	100'000	0

\* Zufluss zur Finanzierung aus der Produktegruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“

## Erläuterungen zum Budget 2009 – signifikante Eckpunkte

### **ALLGEMEINES**

Die Zentralen Dienste der Bürgergemeinde rechnen mit einem Ertragsüberschuss für das Jahr 2009 von CHF 6'050. Dieses Resultat stimmt mit der bewährten Zielsetzung überein, wonach die zentrale Stabsstelle der Bürgergemeinde auf der Basis einer ausgewogenen und weitsichtigen Finanzpolitik langfristig ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben bereitzuhalten hat. Auch wird damit der vom Bürgergemeinderat bewilligte Nettokredit für die Jahre 2009 bis 2011 eingehalten, welcher ein ausgeglichenes Ergebnis ( $\geq 0$ ) vorsieht.

Aus Gründen der Transparenz und der Kostenwahrheit sowie vor allem der Notwendigkeit, im Rahmen der neuen Strukturen alle anfallenden Kosten (auch kalkulatorische) verursachergerecht umzulegen, werden den Behörden und dem Personal auch im 2009 für die im Stadthaus genutzten Räumlichkeiten Mietzinsen belastet.

Seit 2006 ist für die Waldbewirtschaftung das Ergebnis des gesamten Forstbetriebs der Bürgergemeinde in der Rechnung der Zentralen Dienste berücksichtigt, was sich nach der Übernahme der Waldungen des Bürgerospitals durch die Bürgergemeinde aufdrängt.

### **ERTRAG**

*Gebühren:* Die vor allem in den Jahren 2006 und 2007 resultierten verhältnismässig hohen Einnahmen aus der Einbürgerungstätigkeit gingen vor allem darauf zurück, dass die Einbürgerungskommission angesichts eines in den früheren Jahren aufgelaufenen „Pendenzenbergs“ ihre Sitzungskadenz deutlich erhöht und somit signifikant mehr Gesuche behandelt hat, als den Budgets der jeweiligen Jahre zugrunde gelegt wurde und als im langjährigen Durchschnitt zu erwarten ist. Da dieser „Pendenzenberg“ in der Zwischenzeit weitgehend abgetragen ist, ist allmählich mit einem Einpendeln der Gebühreneinnahmen auf dem budgetierten Niveau (Budget 2008: CHF 560'000) zu rechnen, wobei in diesem Zusammenhang anzumerken ist, dass der Verwaltungsaufwand pro Gesuch steigt, da immer häufiger zusätzliche Abklärungen bzw. Nachforschungen notwendig sind. Auch steigt das Angebot an unterstützenden Tools wie „fit für Basel“.

*Beiträge und Honorare:* Aufgrund des per 1. Januar 2009 anstehenden Transfers der Sozialhilfe an den Kanton entfällt auch deren Verwaltungskostenbeitrag an die Zentralen Dienste in der Höhe von CHF 80'000 pro Jahr.

*Liegenschaftsertrag:* Der Liegenschaftsertrag steigt gegenüber dem Budget 2008 deutlich an. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Dezember 2007 eine weitere Liegenschaft im Finanzvermögen (Neuensteinerstrasse 20 in Basel) erworben wurde, welche im Budget 2008 noch nicht berücksichtigt ist. Zudem wird infolge des Transfers die Liegenschaft Bernoulli-/Schönbeinstrasse von der Sozialhilfe an die Zentralen Dienste übergehen. Durch die zusätzlichen Einnahmen der Liegenschaft Bernoulli-/Schönbeinstrasse kann der Ausfall der Verwaltungskosten kompensiert werden.

### **AUFWAND**

*Personal:* Die Lohnkosten für das Verwaltungspersonal sind anhand der Budget-Vorgabe des Bürgerrates im Frühjahr 2008 berechnet worden. Der definitive Umfang dieser Aufwendungen hängt vom Entscheid des Bürgergemeinderates zur Lohnrunde 2009 im Dezember 2008 ab.

*Stadthaus:* Einige der teilweise schon länger angezeigten Unterhaltsarbeiten am Gebäude konnten in den Jahren 2006 bis 2008 ausgeführt, bzw. es konnten für anstehende Arbeiten entsprechende Rückstellungen gebildet werden. Da indes nach wie vor weitere Unterhaltsarbeiten anstehen, die über die nächsten Jahre angegangen werden sollen, dürfte sich diese Position auch noch mittelfristig auf höherem Niveau bewegen.

*Betriebsmittel Forstverwaltung:* Die Betriebsmittel für den forstlichen Dienstleistungsbetrieb werden jeweils durch die Bürgergemeinde im Rechnungskreis Zentrale Dienste beschafft, aktiviert und über die Betriebsrechnung der Forstverwaltung verzinst und amortisiert. Der budgetierte Betrag soll sicherstellen, dass Betriebsmittel und -einrichtungen im effektiven Bedarfsfall angeschafft werden können, auch wenn gemäss rollender Investitionsplanung keine grösseren Anschaffungen vorgesehen sind.

*Liegenschafts- und Kapitalaufwand, Wohn- und Geschäftsliegenschaften:* Das Unterhaltsbudget der Liegenschaften im Finanzvermögen basiert auf mehrjährigen Erfahrungswerten; der budgetierte Aufwand liegt allerdings höher als in den Vorjahren und dürfte auch in Zukunft auf diesem höheren Niveau bleiben, da es notwendig ist, langfristig den Wert der Liegenschaften zu erhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Dezember 2007 eine weitere Liegenschaft im Finanzvermögen (Neuensteinerstrasse 20 in Basel) erworben worden ist, und dass infolge des Transfers der Sozialhilfe zum Kanton die Liegenschaft Bernoulli-/Schönbeinstrasse von der Sozialhilfe an die Zentralen Dienste übergehen wird.

*Waldhaus/Erneuerungsfonds:* Gemäss steter Praxis werden die Nettoeinnahmen (Bruttopachtzinseinnahmen abzüglich Aufwendungen) dem Erneuerungsfonds zugewiesen, um Schwankungen auszugleichen und insbesondere zu gewährleisten, künftig anfallenden Investitionsbedarf finanzieren zu können.

*Kiesgrube/Investitionsfonds:* Wiederum werden die erwarteten Nettoeinnahmen aus Kiesabbau, welcher faktisch Vermögensverzehr darstellt, dem Investitionsfonds zugewiesen, damit Investitionen in andere Vermögenswerte möglich sind und dergestalt die Ertragskraft des Vermögens langfristig erhalten bleibt. Diesem Investitionsfonds würden auch allfällige ausserordentliche Einnahmen zugeführt.

Beilagen  
Produktgruppen

Zentrale Dienste

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

**Beschreibung des Angebots**

Unternehmen	Zentrale Dienste		
Produktgruppe	Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)		
Beschreibung des Angebots	<p>Die politischen Organe führen die Bürgergemeinde; dabei werden sie von den Zentralen Diensten als Stabsstelle unterstützt.</p> <p>Die Zentralen Dienste erbringen die für die Unterstützung der Führung des Gesamtunternehmens notwendigen Dienstleistungen, erstellen im Auftrag der politischen Organe die für die Entscheidungsfindung erforderlichen Grundlagen und stellen die für die Aufgabenerfüllung der politischen Organe notwendige Infrastruktur bereit. Sie erbringen für die einzelnen Institutionen bzw. die CMS zentrale Dienstleistungen.</p> <p>Die Zentralen Dienste bewirtschaften das ihnen zugeordnete Vermögen inklusive der Waldungen. Sie führen einen eigenen Forstbetrieb. Sie sorgen durch eine geeignete Anlage des Vermögens sowie durch andere Erträge für die Finanzierung dieser Leistungen. Sie besorgen die für die Verwaltung von Stiftungen und Fonds, welche der Bürgergemeinde zugeordnet sind, notwendigen Geschäfte sowie die für die Wahrnehmung der Aufsicht erforderlichen Obliegenheiten.</p> <p>Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.</p>		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgergemeinderat</li> <li>• Bürgerrat</li> <li>• Institutionen / Christoph Merian Stiftung</li> <li>• Stiftungsrätinnen und -räte / Destinatäre</li> </ul>		
Politische Zielsetzungen	Die Zentralen Dienste erbringen als zentrale Stabsstelle qualitativ hochstehende Leistungen, gewährleisten das Funktionieren der Unternehmensführung, stellen den Informationsfluss sicher, sorgen für die Einhaltung der demokratischen Regeln und präsentieren die Gemeinde nach aussen.		
Betriebliche Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte
	Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	<p>Erhebungen der Aufsichtskommission im Rahmen des Jahresberichts</p> <p>Feedback der Kundinnen und Kunden</p>	<p>Positive Beurteilung durch die Aufsichtskommission anlässlich der jährlichen Aussprache oder in der Berichterstattung an das Parlament.</p> <p>Schriftliche Reklamationen werden vom zuständigen Leitungsausschuss behandelt; keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen</p> <p>Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet</p>
	Die Zentralen Dienste sorgen durch eine ausgewogene und weitsich-	Ausgeglichene Rechnung nach Abfluss von jährlich bis maxi-	>=0

Beschluss des Bürgergemeinderates vom 16. September 2008

	tige Finanzpolitik dafür, dass stets ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben vorhanden sind	mal CHF 100'000 zur Finanzierung der Produktegruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“	
	Zufriedenheit beim Personal	Kündigungsbedingte Fluktuationsrate Jährliches MAG	<10% p.a. Überwiegend positives Feedback der Mitarbeitenden
Dauer	2009 bis 2011 (3 Jahre)		

Globalbudget <sup>1</sup>				
Aufwand	Ertrag	Saldo	Abfluss zur Finanzierung	Ergebnis
5'450'000	5'550'000	100'000	100'000*	0

\* Abfluss zur Finanzierung der Produktegruppe „Dienstleistungen für die Bürgerschaft“

→ Beschluss des Bürgergemeinderates vom 16. September 2008

<sup>1</sup> Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit wird während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten.

Zentrale Dienste

Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

**Beschreibung des Angebots**

Unternehmen	Zentrale Dienste		
Produktgruppe	Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)		
Beschreibung des Angebots	<p>Die Zentralen Dienste sorgen für einen reibungslosen und speditiven Ablauf der Einbürgerungsgesuche, bieten weitere Produkte zur Förderung der Einbürgerungen und Integration an, führen das Bürgerbuch und erbringen weitere Dienstleistungen für die Bürgerschaft sowie für die Einwohnerinnen und Einwohner. Sie erbringen Aufgaben zu Gunsten der Oberaufsicht über die Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel und setzen sich für eine gute Zusammenarbeit mit diesen ein.</p> <p>Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.</p>		
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgergemeinderat und Bürgerrat</li> <li>• Einbürgerungskommission</li> <li>• Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen von Einbürgerungen</li> <li>• Bürgerinnen und Bürger / Einwohnerinnen und Einwohner</li> <li>• Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel</li> </ul>		
Betriebliche Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	SOLL-Werte
	Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	Feedback der Kundinnen und Kunden	Keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet
	Die Bürgerrechtsbewerbenden sind mit der ordnungsgemässen Verfahrensabwicklung zufrieden	Umfrage über den Zufriedenheitsgrad der Leistungsempfängerinnen und – empfänger während der Laufzeit der Produktgruppe  Durchlaufzeit der Gesuche	>90% der Befragten beurteilen die Leistungen positiv  Zwischen Eingang und Prüfung durch das zuständige Organ bei der Bürgergemeinde liegen bei ordentlicher Erledigung maximal 6 Monate für Ausländerinnen und Ausländer und maximal 3 Monate für Schweizerinnen und Schweizer
Die Einbürgerungskommission ist mit der Unterstützung durch die Zentralen Dienste bei der Erfüllung ihrer Auf-	Feedback der Einbürgerungskommission	Einbürgerungskommission beurteilt die Unterstützung durch die Zentralen Dienste positiv.	

Beschluss des Bürgergemeinderates vom 16. September 2008

	gabe zufrieden		Kritik und Anregungen werden ernst genommen
	Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanzieren die Zentralen Dienste diese Produktegruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung nach Zuschuss aus dem Vermögensertrag von maximal CHF 100'000 pro Jahr	>= 0
Dauer	2009 bis 2011 (3 Jahre)		

Globalbudget <sup>2</sup>				
Aufwand	Ertrag	Saldo	Zufluss zur Finanzierung	Ergebnis
600'000	500'000	- 100'000	100'000*	0

\* Zufluss zur Finanzierung aus der Produktegruppe „Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation“

→ *Beschluss des Bürgergemeinderates vom 16. September 2008*

<sup>2</sup> Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit wird während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten.

Christoph Merian Stiftung

## 1. Einleitung

Bei der Christoph Merian Stiftung wird in den Produktesummenbudgets der Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der Stiftung erfasst. Im Unterschied zu den Institutionen der Bürgergemeinde wie zum Beispiel dem Waisenhaus wird bloss ein Teil des Reinertrages dargestellt. Die übrigen Teile des Reinertrages betreffen die Anteile der Einwohnergemeinde und der Christoph Merian Stiftung. Der hier behandelte Anteil am Reinertrag der Christoph Merian Stiftung stammt aus dem Ergebnis des Vorjahres sowie von Beträgen früherer Geschäftsjahre, über die noch keine Beschlüsse gefasst wurden. Budgetiert und später im Reporting dargestellt werden dabei die Beträge, die voraussichtlich im Budgetjahr beschlossen werden. Zwischen dem Beschluss über den Beitrag und der Auszahlung wird es stets zu zeitlichen Verschiebungen kommen. Im Stiftungswesen empfiehlt es sich oft, die beschlossenen Beträge in Tranchen und erst bei Erfüllung der Auflagen durch Empfänger auszubezahlen.

## 2. Produktesummenbudget der Christoph Merian Stiftung

Reinertrag Anteil Bürgergemeinde (in CHF)

Produktgruppe	Budget 2009	Kompetenz gem. Globalbudget	Differenz B09 zu Globalbudget	Diff. In %	Jahr 2007 Summe der Beschlüsse
Soziales	4'875'000	3'990'000	+885'000	+22%	3'922'100
Natur & Umwelt	525'000	525'000	0	0	500'000
Städtische Kultur	210'000	210'000	0	0	200'000
<b>Total</b>	<b>5'610'000</b>	<b>4'725'000</b>	<b>+885'000</b>	<b>+19%</b>	<b>4'622'100</b>

## 3. Kurzkomentar

Nach dem aktuellen Stand der Erwartungen wird die Christoph Merian Stiftung das Jahr 2008 gemäss Budget so abschliessen, dass im Jahre 2009 für den Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung CHF 4'960'000 zur Verfügung stehen werden, mehr also als im jährlichen Globalbudget vorgesehen (+CHF 235'000). Zusätzlich können Mittel aus den Vorjahren zu Gunsten sozialer Projekte eingesetzt werden (+CHF 650'000). Insgesamt erhoffen wir uns dadurch, im Jahr 2009 CHF 885'000 mehr für Projekte bewilligen zu können als im Globalbudget vorgesehen. Dadurch wird die Wirkung der Projekte zu Gunsten des Sozialen massgeblich erhöht werden.

Beilagen  
Produktgruppen

## Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

**Beschreibung des Angebots**

Institution	Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)
Produktgruppe	<b>Soziales</b>
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung von sozialen Institutionen, die Leistungen erbringen, die der Zielsetzung dieses Angebots entsprechen.</p> <p>Die Leistungen aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS erfolgen im Rahmen der testamentarischen Vorgaben.</p> <p>Bei allen Projekten steht die Förderung von Wirkungsgemeinschaften im Vordergrund.</p> <p>Im Speziellen soll in folgenden sozialen Handlungsfeldern gewirkt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Linderung der Armut</u> insbesondere durch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beratung, Vernetzung der Armutsbetroffenen, Prävention gegen Armut</li> <li>▪ unmittelbare Überlebenshilfe</li> </ul> </li> <li>▪ <u>Quartierentwicklung</u> sowie <u>Integration</u> der ausländischen Bevölkerung insbesondere durch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quartierentwicklung/-arbeit, Stärkung der sozialen Strukturen insbesondere im St. Johann-Quartier</li> <li>▪ Integration der ausländischen Bevölkerung</li> <li>▪ Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten; Förderung des friedlichen Zusammenlebens</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung von <u>Kindern und Jugendlichen</u></li> </ul> <p>insbesondere durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frühförderungsprogramme in den Bereichen Sprache und Motorik</li> <li>▪ Mitsprache ermöglichen</li> <li>▪ Freizeitangebote fördern</li> <li>▪ Entfaltungsmöglichkeiten anbieten durch Schaffung von Aktionsräumen</li> <li>▪ Lobbying für Kinder</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte</u></li> </ul>
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Linderung der Armut</i></li> </ul> <p>Personen und Personengruppen in der Stadt Basel, die von Armut betroffen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Quartierentwicklung sowie Integration der ausländischen Bevölkerung</i></li> </ul> <p>Bewohner und Bewohnerinnen betroffener Quartiere in Basel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Kinder und Jugendliche</i></li> </ul> <p>Kinder und Jugendliche in Basel, insbesondere Kinder im Vorkindergarten-Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte</i></li> </ul> <p>Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher diverser Alterszentren; sozial schwache Mitarbeiter der Bürgergemeinde.</p>
Politische Zielsetzung	<p>Aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation oben erwähnter Kunden geleistet werden. Das soziale Wirken der Bürgergemeinde soll in der Bevölkerung wahrgenommen werden.</p>

Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte p.a.
	Die Angebote sind wirkungsvoll.	Evaluationen (inkl. quantitativen Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.	
Betrag	CHF 3,99 Mio. p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS. (* ) Basis: BG-Ertragsanteil total: CHF 4,725 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst; mindestens 80% des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll im sozialen Bereich eingesetzt werden.		
Dauer	2009 bis 2012		

## Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

## Beschreibung des Angebots

Institution	Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)
Produktgruppe	<b>Natur und Umwelt</b>
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung der folgenden zwei spezifischen Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Merian Park</u> (Botanischer Garten in Brüglingen) Unterhalt und Betrieb des öffentlichen, 13 Hektaren grossen Parks: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Bereitstellung einer naturnahen Erholungszone mit den Schwerpunkten Bildung, Ruhe und Erholung;</li> <li>b) Auf- und Ausbau des Angebotes im Bereich Umweltbildung in Zusammenarbeit mit der Christoph Merian Stiftung;</li> <li>c) wo möglich Umstellung auf biologische Bewirtschaftung.</li> </ul> </li> <li>▪ <u>Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde</u> Beitrag an die Kosten der Waldpflege und die Wohlfahrtsaufgaben in den Waldungen der Bürgergemeinde.</li> </ul>
Kundinnen und Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>beim Merian Park</u> Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Gruppe, die Bildungsangebote wahrnimmt, soll grösser werden.</li> <li>▪ <u>bei den Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde</u> Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft</li> </ul>
Politische Zielsetzung	<p>Bereitstellung von attraktiven, gut gepflegten Naherholungsgebieten für die städtische Bevölkerung und die Agglomeration;</p> <p>Sensibilisierung der Zielgruppe für Umweltanliegen;</p> <p>Bestrebung, die Gebiete nachhaltig zu bewirtschaften.</p>

Zielsetzungen	Ziel	Indikatoren	Soll-Werte p.a.
	<p><u>Merian Park</u>                      - <i>Niederschwellige Zugänglichkeit / Bereitstellung eines Parks als Naherholungszone für Bevölkerung</i></p> <p>- <i>Aufbau Umweltbildung zusammen mit CMS</i></p> <p>- <i>Entwicklung in Richtung biologische Bewirtschaftung</i></p> <p><u>Wohlfahrtswaldungen</u>                      Erhaltung des hohen Standards der Waldpflege. Förderung des Erholungswertes der stadtnahen Waldungen.</p>	<p>Öffnungszeiten, Unentgeltlichkeit, freie Nutzung, physische Zugänglichkeit</p> <p>Angebot Umweltbildung</p> <p>biologisch bewirtschaftete Fläche</p> <p>periodische Stichproben-erhebung im Hardwald</p>	<p>365 Tage offen / von morgens früh bis zur Dämmerung                      keine Eintrittskosten; Überprüfung der Eingangssituationen v.a. auch Richtung Dreispitz bis 2011</p> <p>Konzept liegt bis 2010 vor</p> <p>wachsend</p> <p>keine negativen, berechtigten Bemerkungen bei der Begehung</p>
Betrag	<p>CHF 525'000.- p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS.</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 4,725 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.</p>		
Dauer	2009 bis 2012		

## Aufgabenbeschreibung – Definition der Produktgruppen

## Beschreibung des Angebots

Institution	Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)		
Produktgruppe	<b>Städtische Kultur</b>		
Beschreibung des Angebots	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ von Publikationen des Christoph Merian Verlags.</li> <li>▪ der Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.</li> </ul> <p>Im Speziellen sollen Publikationen finanziert werden, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Stadtsprache "Baseldeutsch" fördern (neues Wörterbuch) und</li> <li>▪ einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Basler Geschichte und der Basler Kultur leisten</li> </ul>		
Kundinnen und Kunden	Breite Öffentlichkeit, Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Basel		
Politische Zielsetzung	Mit den aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS finanzierten Leistungen wird ein wirkungsvoller Beitrag zur Förderung der städtischen Kultur und damit zur Verbundenheit der Bevölkerung mit den Verhältnissen in Basel geleistet.		
Zielsetzungen	<u>Ziel</u>	<u>Indikatoren</u>	<u>SOLL-Werte</u>
	Pflege der Baseldeutschen Mundart	Endredaktion und Drucklegung des Wörterbuches	Das Buch liegt 2010 vor
	Bearbeitung stadthistorischer Themen	Projektabschluss	1 Publikation pro Jahr
	Pflege und Sicherung des kulturellen Erbes (z.B. Fotografische Nachlässe)	Projektabschluss	Sammlung resp. Objekt inventarisiert und gesichert
Betrag	<p>max. CHF 210'000.- (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS.</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 4,725 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.</p>		
Dauer	2009 bis 2012		